SYNTHESIS
DESIGNPARTNER

JUNGHANS DESIGN / MAX BILL ARMBANDUHR

PROJEKT-EXPOSÉ

Download PDF

DESIGN MANAGEMENT FÜR MAX BILL ARMBANDUHREN:

Mit der Qualitäts-Offensive der FUNK-SOLAR-Keramik-Uhr 1994 erreichte der Innovationszyklus um die Funk-Solar Uhren ihren Zenit. Junghans hatte mit diesen Uhren technologisches Neuland beschritten und nun stellte sich die Frage nach der Ausrichtung der weiteren Entwicklung.
Da das technologisch sehr innovative Sortiment mit einigen Produkten an die Grenze des sinnvoll Machbaren stieß, wurde logischerweise eine Ergänzung der klassischen Basis mit hoher Qualität in Design und Ausführung für den Markenkern wichtig.

Aus den Unternehmensarchiven wurden verschiedenste Uhrenmodelle ausgesucht, aber eine Serie stach sofort heraus: Der Designer und Architekt Max Bill hatte zur Mitte der fünfziger Jahre von Junghans Uhren einen Auftrag zur Gestaltung einer Küchenuhr erhalten. Schnörkellos und puristisch, nach den Grundsätzen der Hochschule für Gestaltung in Ulm hatte er Uhren gestaltet, deren klassische Schönheit in der Funktionalität begründet war. Aus diesen ersten Küchenuhrentwürfen entwickelten sich dann 1961 die ersten MAX-BILL-ARMBANDUHREN.

Mit akribischer Detailsuche fanden sich in den Archiven der Design- und Werbeabteilungen verschiedene Beschreibungen und einige Abbildungen dieser Uhren. In der Designabteilung wurden die Zifferblätter nachgezeichnet, das Gehäuse für ein gutes modernes Handaufzugswerk angepasst und trotz anfänglicher Skepsis der auf technologische Highlights fixierten Unternehmensleitung gelang es mir, als Design Manager das Projekt durchzusetzen. 1997 lag die erste Kollektion auf der Messe vor.

Dieses schnörkellose klare Design passte ganz und gar in den damals schon erkennbaren Gestaltungstrend der „neuen Sachlichkeit“. Dieser Stil kann als Antwort auf die ausschweifenden Dekorationen des italienischen „Memphis“-Stils oder auch der nach dem Credo „Form follows Emotion“ in den frühen 90ern entstandenen Produkte verstanden werden.

Dass sich wie schon Max Bill auch der britische Designer Sir Jonathan Ive bei der Gestaltung seiner technischen Geräte für APPLE COMPUTER INC. ab ca. 2001 an dem funktional ausgerichteten „Bauhaus“-Design orientierte und damit diese Design-Philosophie mit einigen starken neuen Klassikern weiter belebte, steigerte diesen Trend umso mehr.

Mit der klar erkennbaren Wurzel im deutschen Bauhaus in Dessau repräsentierte diese Gestaltungslinie eben das Design der klassischen deutschen Moderne und machte diese Uhren sofort zu originären typischen Produkten der deutschen Uhrenmarke Junghans.

Mit klassischen Aufziehwerken erreichte schon eine kleine Gruppe max bill Armbanduhren bei ihrer Markteinführung 1997 große Aufmerksamkeit. Gleich zu Beginn fanden diese Uhren Ihren Weg bis in die Auslagen führender Design-shops und exklusiver Uhrenhändler. Junghans legte mit Chronographen und Modellen mit besonderen Ausstattungmerkmalen nach und die Serie der max bill Uhren wurden auf der Branchenmesse INHORGENTA zweimal nacheinander als „bestes Watch Design“ ausgezeichnet.

Einige Jahre später wurden die zeitlosen max bill Armbanduhren auch mit Automatikwerken ausgestattet und prompt für ihre perfekte Form und ihren Komfort mit dem „**Red Dot Award 2018**“ gewürdigt. Das bis heute mit stetig steigendem Erfolg verkaufte Sortiment markiert weiterhin die lange Tradition der Uhrenmarke Junghans.

PROJEKT-EXPOSÉ

Die JUNGHANS DESIGN MAX BILL Armbanduhr mit schlichtem Lederband ganz im Stil der 60er

reddot award 2018
winner

Kurz nach Erscheinen der MAX BILL Uhrenserie freute sich die Süddeutsche Zeitung über die Wiederbelebung des Klassikers

RUND UND SACHLICH

„Ich habe eine Schwäche für Uhren."
Max Bill, 1963

DIE DESIGN-IKONE

Ist schon über 50 Jahre alt und sieht immer noch aus wie der **Inbegriff einer Uhr**: die „Max Bill" von Junghans.

TEXT: MARIA-BETTINA EICK

In den fünfziger Jahren des letzten Jahrhunderts wollte man der vom Krieg gebeutelten Welt ein neues, schöneres Gesicht verleihen. Christian Dior erfand mit seinem damenhaften New Look die typische Silhouette der Fifties; Nierentischchen und hellblaue Vespas verströmten eine schwungvolle und heitere Atmosphäre. Und dann gab es da noch die Designer, die ans Bauhaus anknüpften und ihren Beruf unter ethischen Gesichtspunkten sahen. Einer von ihnen war der 1908 geborene Schweizer Max Bill. Er hatte als junger Mann am legendären Bauhaus in Dessau studiert und war in der ersten Hälfte der Fünfziger einer der Gründer und erster Rektor der Hochschule für Gestaltung in Ulm. Bill, seine Kollegen, die Studenten und zahlreiche Gesinnungsgenossen an anderen Orten propagierten ein Design, dessen Schönheit seiner Funktionalität entspringen sollte. Gebrauchsgegenstände sollten das Leben ihrer Benutzer verbessern, indem sie ihren Nutzen so optimal wie möglich erfüllten.

Mitte der Fünfziger erhielt Max Bill von der großen deutschen Uhrenfirma Junghans aus Schramberg im Schwarzwald den Auftrag, eine Küchenuhr zu gestalten. 1961 entstanden aus dem puristischen Design dieser Küchenuhr die ersten Max Bill-Armbanduhren von Junghans. Sie waren kreisrund und besaßen damit die Form, die sich in logischer Konsequenz aus den sich drehenden Zeigern ergibt. Vom Gehäuse war rund ums Zifferblatt nur noch ein schmaler Rand zu sehen, denn dekorative Extras brauchte Max Bills Schönheitsbegriff nicht. Dafür musste die Uhr optimal ablesbar sein, um möglichst hohen Nutzwert zu bieten. Sie ist es – dank Max Bills bis ins kleinste Detail durchdachter Zifferblätter. Da reichen die langen Minutenzeiger exakt bis zu den kurzen Minutenstrichen, und die kürzeren Stundenzeiger bis zu den längeren Stundenintervallen. Leuchtpunkte markieren die Viertelstunden, damit man auch bei Dunkelheit sehen kann, wie spät es ist. Und die Ziffern rücken ungewöhnlich weit ins Zentrum der Uhr, sodass sie sich optisch in keiner Weise mit der äußeren Strichskala ins Gehege kommen. Bei der Typografie der Ziffern zeigt Bill, der nicht nur Designer, sondern auch Architekt, Bildhauer und Maler war, seine Qualitäten als Grafiker. Die Ziffern gehören zu den Merkmalen, die die Junghans-Uhren des Schwarzers unverwechselbar machen – insbesondere die eigenwillige Vier.

Junghans wird in diesem Jahr 150, die Bill'sche Armbanduhr 50 – und ihr Design ist heute ebenso modern wie zum Zeitpunkt ihrer Entstehung. Zum Glück kann man sie immer noch kaufen. Die Uhren der heutigen Kollektion „max bill by Junghans" sehen genauso aus wie ihre Vorfahren. Ihre Werke sind mechanisch wie früher, ihre Preise (ab 495 Euro mit Handaufzugswerk, ab 575 Euro mit Automatikwerk) machen sie zur erschwinglichsten Ikone in der Welt der mechanischen Armbanduhr. Das hätte ihrem Schöpfer gefallen. Schließlich sollte die gut gestaltete Uhr das Leben vieler verbessern und nicht nur das der Happy Few.

14 15

SYNTHESIS
DESIGNPARTNER

KONTAKT / ADRESSE

SYNTHESIS DESIGNPARTNER
Pieter Kuschel e.K.

Pieter Kuschel
Dipl.-Designer (FH)

Marientalstraße 62
48149 Münster
Germany

Tel.: +49 (0) 251 37980837
Fax: +49 (0) 251 37980722
Mobil: +49 (0) 176 56281594
e-mail: info@synthesis-design.com

UmStIdNr.: DE 193386913
StNr.: 33751553197
StIdNr.: 45286307515